



Hilfe für Biene, Schmetterling & Co. – mit unseren Tipps für Sie

Tipp 1: Wildwuchs statt Rasenrasur

Ein eigener Garten ist schön, macht aber auch Arbeit. Rasenmähen ist oftmals eine lästige Pflicht. Wenn man dabei auch „wilde Ecken“ für Bienen & Co. stehen lässt, ist das Mähen nicht mehr so langweilig und die Rasenfläche nicht mehr so artenarm. Blütenbesuchende Insekten werden es Ihnen mit ihrer summenden Anwesenheit danken. Wer dennoch einen akkuraten Zierrasen möchte, kann am Rand des Rasens einen insektenfreundlichen Streifen anlegen.



Tipp 2: Nektar und Pollen auf dem Speiseplan

Gefüllte Blüten erschweren es Insekten, Nahrung zu finden. Daher sollten wir Nektar und Pollen in nichtgefüllten Blüten servieren. Dabei sind viele unterschiedliche Blüten wichtig. Wildbienen sind auf Rainfarn, Ziest-Arten oder Fetthenne spezialisiert, während Hummeln eher Rittersporn, Fingerhut oder Gartensalbei mögen. Auch Schmetterlinge mögen nicht alles. Tagfalter wählen gerne Kornrade, Winde oder Kartäuser-Nelke, während Nachtfalter für Nachtkerze, Zaunwinde oder Seifenkraut schwärmen. Der Schmetterlingsbaum zieht fast alle von ihnen an.



Tipp 3: Was die Biene nicht kennt...

Es gibt invasive Pflanzenarten wie die Kanadische Goldrute, deren Ausbreitung die heimische Pflanzenvielfalt stark beeinträchtigt und Ökosysteme schädigt. Da Bienen und andere Insekten auf unsere heimischen Blüten spezialisiert sind, suchen sie in vielen Gärten vergeblich nach Nahrung. Auch viele Züchtungen wie Kirschlorbeer oder Geranie sind für sie als Nahrung wertlos. Pflanzen Sie für die Blütenliebhaber Eisenhut und Rittersporn, Blaue Säckelblume und Bartblume, Echtes Johanniskraut und Liguster.



Tipp 4: Kräuter – ein würziger Bienenimbiss

Nicht nur wir lieben Kräuter, die unserem Essen die nötige Würze verleihen. Auch Bienen & Co. finden großen Gefallen an ihren Blüten und Pollen, wenn wir sie im Sommer blühen lassen. Ein schöner Nebeneffekt ist dabei der betörende Duft, den einige der Kräuter verströmen. Pflanzen Sie also beispielsweise Salbei, Rosmarin, Borretsch, Melisse, Fenchel, Dill, Majoran, Oregano und Thymian nicht mehr nur für die eigene Küche an, sondern auch für die Blütenbesucher in Ihrem Garten.



Tipp 5: Gemüseblüten als Powersnack

Wir werden gern von gesundem Gemüse satt, Bienen und andere Insekten auch. Die Blüten vieler Gemüsesorten, beispielsweise Zucchini, Kürbis oder Gurke, bieten reichlich Nektar und Pollen. Dazu brauchen Sie die Gemüsepflanze nur stehen und blühen lassen. Das wirkt sich auch positiv auf den Humusaufbau in der Gartenerde aus.



Tipp 6: Bieten Sie ein sicheres Plätzchen

Gärten, in denen sich Bäume befinden, sich Hecken, Sträucher oder Kletterpflanzen ausbreiten, bieten einen Unterschlupf für Bienen, Schmetterlinge & Co. sowie für Vögel oder Igel. Es lohnt sich also, Schlehen, Berberitzen, Liguster sowie Obstbäume, Hasel, Himbeere, Brombeere oder Johannisbeere stehen und wilden Wein oder ungefüllte Kletterrosen wachsen zu lassen. So schaffen Sie mit biologischer Vielfalt eine kleine Oase für die Insekten in Ihrem Garten.

Tipp 7: ...oder eine feste Heimstatt!

Wildbienen leben im Gegensatz zu ihren Verwandten, den Honigbienen, solitär und freuen sich über die Bereitstellung von Wohnraum in Ihrem Garten. Die sogenannten Bienen- und Insektenhotels erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie können sie auch selbst basteln. Binden Sie dafür einfach verschiedene Pflanzenstängel, Holzklötze mit Bohrungen und anderes Gehölz zusammen und sichern Sie die Behausung vor Nässe. Auch Holz oder abgestorbene Stängel im Garten helfen. Wenn Sie noch ein kleines Gefäß mit Wasser neben die Wildbienenunterkunft stellen, steht dem Einzug ins neue Heim nichts mehr entgegen.



Tipp 8: Früh an hungrige Besucher denken

Der Frühling kommt oft schnell. Um dann nicht mit leeren Händen dazustehen, lohnt es sich, schon im Herbst mit dem Pflanzen von Blumenzwiebeln zu beginnen. Auf diese Weise sorgen Sie früh für ein gutes Nahrungsangebot im nächsten Frühling. Solange der Boden noch nicht gefroren ist, können Sie Frühblüher wie das Kleine Schneeglöckchen, Wildformen der Frühlingskrokusse, Winterlinge oder die Kleine Traubenhyazinthe pflanzen. Ob an einem sonnigen Fleck im Garten oder in einem Pflanzkasten auf dem Balkon – es hilft den ersten hungrigen Insekten auf jeden Fall!



Tipp 9: Bitte kein Gift im Garten!

Chemische Pestizide töten nicht nur die vermeintlich schädlichen Insekten, sie sind eine Gefahr für alle Lebewesen im heimischen Garten. Auch Bienen und andere nützliche Bestäuber sterben an den Giften, die unseren Garten von Unkraut oder Schädlingen befreien sollen. Legen Sie lieber Mischkulturen in Ihren Gemüsebeeten an und siedeln Sie Nützlinge wie beispielsweise Marienkäfer an, die sich auf natürlichem Wege um Schädlinge wie Blattläuse kümmern.

Tipp 10: Grünes Licht für Insekten

In Gärten erfreuen sich besonders Solarlampen wachsender Beliebtheit. Dabei kann Außenbeleuchtung den Orientierungssinn nachtaktiver Insekten stören – schlimmstenfalls verenden sie qualvoll aufgrund der hohen Hitze oder vor Erschöpfung. Reduzieren Sie deshalb Leuchtmittel in Ihrem Garten. Eine gute Alternative sind insektenfreundliche LED-Lampen, die nach oben abgeschirmt sind und warmweißes Licht abstrahlen. Auch Bewegungsmelder helfen, die Lichtverschmutzung zu minimieren, und erleichtern damit den nachtaktiven Insekten in Ihrem Garten das Leben.



Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Telefon: 07732 9995-0
Telefax: 07732 9995-88
E-Mail: info@globalnature.org
Website: www.globalnature.org



„Bitte
helfen
Sie uns.“



Spendenkonto: GLS-Gemeinschaftsbank, IBAN DE53 4306 0967 8040 4160 00.

Bitte unterstützen Sie unsere Aktionen für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Danke!

